



21.

Der Bach.

Eines Morgens kam der kleine Heinrich zu seinem Vater (einem Guttsbesitzer) in die Stube und sagte: O lieber Vater! komm' doch geschwinde mit mir nach dem Bache hinter unserm Garten, und sieh den großen Hecht, der beinahe über dem Wasser steht und sich sonnt!

Vater. Ehe wir da sind, wird der Hecht wohl davon gegangen sein.

Heinr. Nein, das glaube ich nicht, Vater; denn er stand unbeweglich und ganz behaglich, so eben unter dem Wasser.

Beide gingen eiligst hin und der Vater nahm seine Kugelbüchse mit, den Hecht im Wasser zu schießen; allein der Hecht war — davon gegangen und nicht anderswo zu sehen.